

Ober- und Niederlausitzer Zama.

No. 65.

Görlitz, den 10ten December

1836.

Redacteur und Verleger: F. G. Mendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 3. December. Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammer-Präsidenten, Landgerichtsrath von Gerolt zu Elberfeld, zum Rath am Appellationsgerichtshofe zu Cöln, und den Domsyndikus von dem Kneesebeck zu Brandenburg an der Havel zum Justizrath zu ernennen geruht.

Berlin, den 5. December. Sr. Majestät der König haben dem Diaconus Probsthan zu Derenburg, im Regierungsbezirk Magdeburg, den rothen Adlerorden vierter Classe zu verleihen, und den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Schülke zu Culm in Westpreußen, desgleichen den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Trepitz zu Strassburg in Westpreußen, so wie den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor von Wittke zu Thorn zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Der Kreis-Justizrath Meves zu Sorau hat die Verwaltung des Patrimonial-Gerichts Brinsdorf niedergelegt, und es ist solche anderweit dem Bürgermeister Löcher zu Pforten übertragen worden.

Aus München wird unterm 1sten December gemeldet, daß Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Preußen der dasigen städtischen Commission 500 Fl. für arme Cholerafranke hat zustellen lassen.

Miscellen.

In Schweden werden in neuerer Zeit die Häuser nicht gemauert, sondern gegossen. Dieses Land besitzt die besten Kalkarten. Dieser Kalk wird nun dort mit Alaun und Sand gemischt, mit Wasser flüssig gemacht, und so zwischen zwei doppelte Bretterwände eingegossen, wodurch die festesten Gussmauern entstehen. Nach wenigen Monaten krystallisirt sich dieses Cement und offenbart gegen alle elementarischen Einflüsse eine unzerstörbare, künstliche Steinhärte. Selbst der große Göthakanal in Schweden verdankt diesem Mörtel die standhafte Ausdauer bei so hartem Klima, so riesenhafte Schleusen, so schwierigem Wasserbau! Das abgebrannte Schwedische Städtchen Norversberg wurde zunächst mit diesem Mörtel und den daraus geformten Gussmauern schnell aufgebaut. Die Form der Mauern wurde nämlich von Brettern rechts und links aufgezimmert, und die dazwischen sich ergebende Höhlung mit obigem Mörtel ausgegossen.

Zürich. In Ugdorf wurde bei Nachgrabungen ein Beil von Serpentinstein gefunden, aus jener Vorzeit, wo Stämme wilder Urbewohner, denen, wie den Huronen und Trokesen zur Zeit der Entdeckung von Nordamerika, das Eisen unbekannt war, die Wälder des alten Helvetiens durchstreiften. Dieses Werkzeug, welches hier und da in

Deutschland in den Gräbern der Germanen gefunden wird, ist zum ersten Mal in der Schweiz entdeckt worden. Der Eigenthümer, Hr. Bodmer, hat dasselbe dem Zürcherschen Verein der Alterthümer zum Geschenk gemacht.

(Die blutige Hand.) Neulich gerieth ein französisches Dorf in beispiellose Unruhe. Einige Einwohner hatten ganz deutlich auf einem Felde eine blutende Hand gesehen, die aus der Erde hervorragte, als beschwöre sie eine entsetzliche Mordthat. Voll Schrecken erzählten sie das Gesehene im Dorfe, und Jung und Alt setzte sich in Bewegung, um der blutigen Hand nachzugraben. Allein es war nur eine Kunkelrübe, welche die Gestalt einer blutenden Hand täuschend an sich hatte.

(Der zerbrochene Fältelnagel.) Die Classe der Feinwäscherinnen spielt in Paris eine wichtige Rolle und bietet in ihrem Thun und Treiben dem Publick manche Ergößlichkeiten dar. Demoiselle Mathilde besitzt diese Kraft, und wäre am 4. November nicht als Klägerin vor dem Pariser Suchtpolizeigericht gestanden, wenn es sich blos um eine der gewöhnlichen Armseligkeiten gehandelt hätte. Hören wir sie selbst. — Mathilde. Meine Herren! ich darf es ohne Scheu sagen, ich bin die beste Fältlerin in Paris, und da hat nun Monsieur Isidor hier mich unzarter Weise so zugerichtet, daß ich ein halbes Jahr, vielleicht noch länger, nicht fälteln kann. Er hat ihn mir zu Grunde gerichtet, zerbrochen, vom Fleisch weggerissen. — Präsident. Zerbrochen? was denn? — Mathilde. Meinen Nagel, meinen Fältelnagel, den Nagel am rechten Daumen hier; er war einen guten halben Zoll lang, und hart wie Horn; er stand schon drei Jahre, und so bekomme ich keinen wieder. — Präsident. Und weshalb sollte er Euch Euren Nagel zerbrochen haben? — Mathilde. Sehen Sie, wir wolkten einander heirathen; da mußte ich aber abscheuliche Dinge von ihm hören; und wie er mich belogen: er

wollte 2000 Fr. in der Sparkasse haben, und es war nichts; da mochte ich nicht mehr, und da wurde er wild und kam voll Bosheit zu mir aufs Zimmer, und sagte: „Du bist hochmüthig, weil du mehr hast als ich! aber warte, ich will dir den Brodkorb schon höher hängen!“ und da ging er her und zerbrach mir den Nagel. — Präsident, zu Isidor: Was habt ihr dagegen zu sagen? Isidor: Ich wollte sie umarmen, um sie zu besänftigen, aber sie schlug um sich, und darüber muß der Nagel abgebrochen seyn; ich kann nichts dafür. — Präsident. Wie viel verlangt Ihr für Euren zerbrochenen Nagel? — Mathilde. Tausend Francs! und das ist nicht zu viel, wenn man rechnet, was ich damit verdiente. — Isidor. Tausend Francs! Ei, Ei, die müßte ich erst in Amerika holen! Hört einmal, Mademoiselle Mathilde: wollt Ihr mich zum Mann haben, und fünf Francs wöchentlich, bis das Aufgebot in Richtigkeit ist? Mehr kann ich nicht thun, ich verdiene nur zwanzig Francs die Woche. — Mathilde. Die Hand darauf, daß du die fünf Francs richtig zahlen willst! das Uebrige wird sich finden. — Nach dieser gütlichen Uebereinkunft ließ der Staatsprocurator die Anklage fallen, der Gerichtshof sprach Isidor frei, und Beklagter und Klägerin gingen Arm in Arm von dannen.

Die Kunst zu reimen.

Zusammen reimen, was sich schiekt,
Das ist die Kunst des Lebens;
Wer das versteht, der ist beglückt,
Dem klingt kein Ton vergebens,
Etracks reimet er auf Ruß Genuß,
Auf Faß sein Glas, auf Muß Entschuß,
Und nach des Tages Leiden
Reimt er am Abend Freuden.

Oft widerspännstig ist der Reim,
Gleich einer Doris Laune;
Doch der Poet kocht Götterleim,
Und bricht den Reim vom Zaune.

Das Mißgeschick führt er auf Glück,
Das Herz voll Schmerz auf Scherz zurück,
Und selbst dem Hoffnungsiosen
Macht Hofen er aus Rosen.

Stets hat im vollen Dintenfaß
Er einen Frühling stecken,
Und läßt ihn ohne Unterlaß
Sich Nachtigallen hecken.
Sein Lieblingsreim ist glühn und blühn,
Und darauf grün und Immergrün,
Und lauter grüne Auen,
Wollblumig anzuschauen.

Rufft den Poet du in dein Haus
Zu einem Lebensfeste,
Reimt er sogleich dir einen Strauß,
Und Laubwerk deinem Neste.
Weiß, was sich ziemt bei gutem Wein,
Den besten Reim kennt er: Schenkt ein!
Und schnell und immer schneller
Reimt er beim Teller Keller.

Im Munde steckt ihm eine Wurst
Voll Pfeffer und Gewürze,
Die hat und räumt beständig Durst,
Und leidet ungern Kürze.
Doch auch im Stübchen unterm Dach
Läßt Reim und guter Muth nicht nach,
Er trinkt als froher Prasser
Auch mit den Geistern Wasser.

Es braucht ein fröhlicher Hans Sachs
Nicht erst das Glück zu suchen.
Er knetet, wie die Bien' aus Wachs,
Aus Vech sich Honigkuchen;
In seinem Liebe lieb und hold
Reimt leicht sich Gold und Minnesold,
Zum Plaz wird ihm ein Plätzchen,
Zum Schatz sein liebes Schätzchen.

Ihm dünket nie die Welt zu schlecht,
Er sieht die goldnen Berge;

Doch sieht er frei, sogar als Knecht,
Dst Berge an wie Zwerge.
Er kennt auf Erden keinen Feind,
Versöhnung tönt im Reime Freund.
Und gern reimt auf hienieden
Er heitern, goldnen Frieden.

Görlitzer Fremdenliste.

vom 2. bis mit dem 8. December.

Zur goldnen Sonne. Rasch, Handelsm.
aus Borna.

Zum weißen Roß. Hr. Müller und Starke,
Handelsleute a. Lengsfeld. Buffa, Handelsm. aus
Zittau. Wahle, Handelsm. a. Winterberg. Groß,
Handelsm. a. Ober-Krienitz. Hr. Pläsche, Gast-
wirth a. Muskau. Hr. Langenmeier, Handlungs-
reisender aus Slogau. Hr. Silberfeld a. Krakau.
Ebert, Handelsm. a. Ober-Krienitz. Hr. Kaiser,
Auscultator a. Breslau. Gebrüder Golditz, Han-
delsleute a. Stützengrün. Hr. Linke, Gutsbesitzer
a. Schadendorf. Hr. Schmidt, Kaufm. a. Mainz.
Hr. Böhmer, Cand. theol. aus Wundsch.

Zur goldnen Krone. Hr. Graf v. Gers-
dorf a. Hermsdorf. Hr. Rehder, Garten-Inspector
a. Muskau. Hr. Hoppe, Handelsm. a. Lauban.
Hr. Pfeffer, Handelsm. a. Bunzlau. Hr. Blech-
schmidt, Kaufm. a. Leipzig. Hr. Jordan, Dekonom
a. Steinitz. Hr. Paschke, Dekonom a. Seiffersdorf.
Hr. Utter, Kaufm. a. Saalfeld. Hr. Mühle, Forst-
secretair, und Hr. Hahn, Secretair a. Muskau.
Hr. v. Blottnitz, Hauptm. a. D. a. Breslau. Hr.
v. Fehrentheil, Dekonom a. Breslau. Hr. Ziegler,
Handlungs-Commis a. Dresden. Fräulein Hen-
riette Carl, Sängerin a. Berlin. Hr. Franke, Kfm.
a. Großenhain.

Zur Stadt Berlin. Hr. Weischmidt und
Seyde, Kaufleute a. Leipzig. Hr. von Fromberg,
Dekonom a. Gerlachsheim. Hr. Cuner, Kaufm. a.
Marklissa. Hr. Bader, Justiz-Commissar a. Lau-
ban. Hr. Miesler, Gutsbesitzer a. Winkel. Hr.
Schulz, Inspector aus Ottendorf. Hr. Steinbeck,
Kaufm. a. Magdeburg.

Zum goldnen Baum. Hr. Bartsch, Schau-
spieler a. Neuberum. Hr. Bleil, Schauspieler a.
Breslau. Frau Straszewitz aus Warschau. Hr.
Dettler, Kaufmann a. Dresden. Hr. Nöpler und
Schmidt, Tuchfabrikanten a. Lüben. Hr. Dertel,

Kaufmann a. Berlin. Hr. Schieblich, Kaufmann
aus Pultsnik.

Zum braunen Hirsch. Hr. Jonasz, Kaufm.
a. Leipzig. Hr. Schwabe, Kaufm. a. Magdeburg.

Zum blauen Hecht. Müller, Handelsmann
a. Fürth. Lippmann Sabor, Heymann Sabor und
Salomon Grätz, Handelsleute a. Wollstein. Gomske
Handelsm. aus Seifersdorf.

Fonds - und Geld - Course.

Berlin, den 5. December 1836.

	Zinsf.	Preuss. Courant	
		Brief.	Geld.
Staats - Schulscheine	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	102	—
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	103 $\frac{5}{8}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	101 $\frac{3}{4}$
Pommersche Pfandbriefe	4	—	102 $\frac{1}{4}$
Kur - und Neumarkische Pfandbriefe	4	100 $\frac{1}{4}$	—
Ditto ditto ditto	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{7}{8}$	—
Schlesische Pfandbriefe	4	106 $\frac{1}{4}$	105 $\frac{3}{4}$
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	214 $\frac{1}{2}$	213 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{5}{12}$	12 $\frac{1}{12}$
Disconto	—	4	5

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 8. December 1836.

Ein Scheffel Weizen 2 thlr.	— sgr.	— pf.	1 thlr.	20 sgr.	— pf.
= = Korn 1 =	— =	— =	— =	27 =	6 =
= = Gerste — =	25 =	— =	— =	23 =	9 =
= = Hafer — =	16 =	9 =	— =	15 =	— =

Pfandbriefe und Staatsschuldscheine

werden gekauft und verkauft, so wie Darlehne gegen pupillarische Sicherheit zu jeder Größe und Verzinsung von 4, 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 % aufwärts nachgewiesen und resp. beschafft durch

das Central-Agentur-Comtoir, Petersgasse Nr. 276 zu Görlitz.

Daß ich meine Wohnung aus der Petersgasse in die Nonnengasse Nr. 81 d. verlegt habe, zeige ich einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend ganz ergebenst an, und füge die Bitte hinzu, mir ferner das Zutrauen zu schenken, bei Ermittlung polizeilicher und gerichtlicher Fälle, als auch in Behandlung erkrankter großer und kleiner nutzbarer Haustiere, mit Umsicht dienstlich seyn zu können.

Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniß, daß seit Kurzem eine gedruckte, von mir herausgegebene Abhandlung über Schaafswollkunde, das Exemplar zu 5 Sgr., erschienen ist. Der Verlag ist bei mir und der Grünfonschen Buch- und Kunsthandlung, so wie zu größerer Bequemlichkeit auch bei dem Droguist Herrn König in der Steingasse alhier.

Görlitz, am 6. December 1836.

Sirowatky, approbirter Thierarzt.

In Görlitz wird eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Kammer, Küche, Kellerraum und Holzgeläß zu Ostern k. J. gesucht. Wer ein solches Logis zu vermieten hat, beliebe es in der Expedition der Fama anzuzeigen.